

## Nachrichten aus der Sodalität

### *75 Jahre der Treue zur Gottesmutter feiern:*

Josef Helfenstein, Rothenburg

Othmar Huber, Muri

Dr. Hans Leuchtmann, Sarnen

### *Vor 70 Jahren stellten sich unter den Schutz der Gottesmutter:*

Msgr. Dr. Alfred Bölle, Solothurn

Anton Muff, Emmenbrücke

### *Vor 60 Jahren weihten sich der seligen Jungfrau Maria:*

Thaddäus Achermann, Rothenburg

Josef Buchwalder, Luzern

Walter Erni, Kaltbrunn

Ivo Hartmeier, Urdorf

Adi Kesseli, Kriens

Martin Meyer, Merenschwand

Walter Obrist, Uster

Adalbert Okle, Baar

Josef Rebsamen, Eschenbach

Othmar Viliger, Schöftland

Leonz Wicki, Aarberg

Dr. Gerhard Wirz, Sarnen

Guido Wyss, Mels

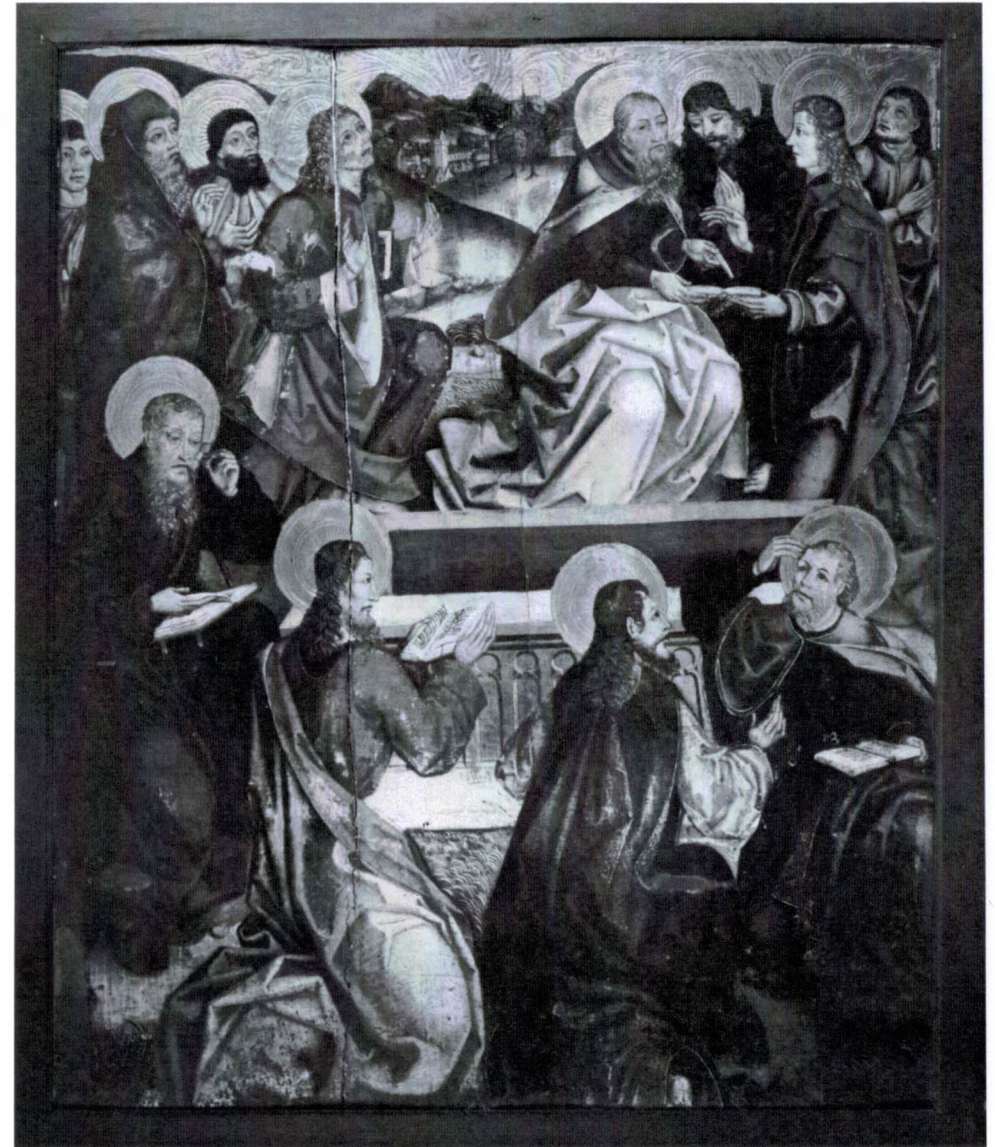
### *Das goldene Jubiläum können feiern:*

Andreas Burch, Sarnen

Markus Wagner, Hergiswil

*Benediktiner-Kollegium*

*Brünigstrasse, 6060 Sarnen*





# Marianische Sodalität am Kollegium Sarnen

## Sodalenbrief 2013

Liebe Sodalen

Seit einiger Zeit beten wir unser Chorgebet nicht mehr in der grossen Kollegi-Kirche. Im Winter herrscht oft ein unangenehmer Luftzug an den Plätzen des Chorgestühls. Zudem verliert sich unsere kleine Gruppe in der Weite des grossen Kirchenraumes und deshalb haben wir uns entschlossen, die Chorkapelle in der Mitte des Professorenheimes für unser gemeinsames Psalmengebet zu nutzen. Leider hatten die Fenster unter der Unbill des Wetters stark gelitten, und so mussten wir sie vor einem Jahr erneuern lassen. Dies bot die Gelegenheit, das Innere unserer Hauskapelle neu zu streichen und die spätmittelalterlichen Tafelbilder neu zu hängen. Jetzt sind vier Bildtafeln, die aus dem Kloster Muri stammen, in diesem Gebetsraum vereint und begleiten uns bei unserem Gebet.

Eine davon zeigt die zwölf Apostel um das leere Grab der Gottesmutter Maria versammelt. Die Darstellung ist etwas ungewöhnlich. Das leere Grab Marias wird üblicherweise nicht allein dargestellt, sondern dient als unterer Teil eines Gemäldes mit der Aufnahme Marias in den Himmel: Die Apostel sind um das Grab versammelt und schauen nach oben, wo die Gottesmutter, von Engeln begleitet, in den Himmel aufgenommen wird.

Auf unserem Bild schauen gerade mal vier Apostel nach oben: drei der linken Gruppe in der oberen Bildhälfte und der eine, der in der rechten oberen Ecke steht. Die anderen sind alle mit Lesen beschäftigt. Einige scheinen sie miteinander zu disputieren. Nur einer trägt sein Buch geschlossen unter dem Arm. Der Art der Darstellung nach ist es der Evangelist Johannes. Er ist der einzige, der mit seiner ganzen Körperhaltung konsequent nach oben ausgerichtet ist.

Unser Bild deutet die Legende vom Tod Marias auf eine eigene Weise. Diese erzählt, dass die Apostel drei Tage nach dem Begräbnis der Gottesmutter wieder zu ihrem Grab gingen. Sie fanden es aber leer vor und

erkannten, dass der Leib Marias von Gott in den Himmel aufgenommen worden war.

In unserem Bild geschieht dieses Erkenntnis nicht durch eine plötzliche, ekstatische Vision. Sie ist vielmehr das Resultat eines längeren Prozesses. Verschiedene Wege führen zum Verständnis. Da ist einer, der allein (mit einer frühen Form der Brille) für sich liest. Ein zweiter ist am Vortragen. Die beiden unten rechts diskutieren heftig miteinander. Die Gruppe oben rechts hat sich um einen versammelt, der ihnen den Sinn der Schrift erläutert. Die drei am oberen linken Rand schliesslich folgen dem Seher Johannes, der sein Buch nicht mehr braucht, weil er zum schauenden Erkennen gelangt ist.

Es gibt verschiedene Wege zum Glauben. Die Apostel nehmen alle den gleichen Anstoss auf. Sie sehen das leere Grab. Doch sie gehen ganz verschieden damit um. Trotzdem vertrauen sie darauf, dass jeder der verschiedenen Wege sie am Ende zur Erkenntnis der Wahrheit führt.

Gott bietet uns viele Wege an, ihn zu erkennen und mit ihm in Gemeinschaft zu treten. Die Verehrung der Muttergottes ist ein guter Weg, in der weihnachtlichen Zeit ihm näher zu kommen.

Ich wünsche Ihnen allen ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr.

P. Beda